

Stadtoberverwaltungsrat Thomas Schwarz hat die Leitung der Abteilung Bevölkerung und Wahlen übernommen



Nach Anpassung der Organisationsstruktur des Statistischen Amtes an die zu erwartenden Herausforderungen des Informationsmanagements wurde Stadtoberverwaltungsrat Thomas Schwarz mit der Leitung der Abteilung „Bevölkerung und Wahlen (12-3)“ des Statistischen Amtes betraut.

Thomas Schwarz wurde am 23. September 1955 in Coburg (Bayern) geboren. Nach Abitur und Wehrdienst absolvierte er das Studium der Geographie an der Technischen Universität München und an der Universität Stuttgart. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiums umfaßten raumwissenschaftliche Fragestellungen unter besonderer Berücksichtigung soziologischer und ökonomischer Rahmenbedingungen.

Ergänzend hierzu studierte er als Beifächer Soziologie sowie Raumordnung und Entwicklungsplanung. Einen hohen Stellenwert in seinem Studium nahmen ferner die entsprechenden methodischen Instrumente wie Kartographie, statistische Analyse und Prognose sowie empirische Sozialforschung ein.

Seit 1988 war Thomas Schwarz, im Anschluß an die zweijährige Tätigkeit als stellvertretender Zählungslei-

ter der Volkszählung 1987, Leiter der „Dienststelle Wahlen“ im Statistischen Amt der Landeshauptstadt und zugleich stellvertretender Leiter der damaligen Abteilung „Zentrale Aufgaben und Wahlen“.

Seit Anfang 1998 ist Thomas Schwarz auch Schriftleiter der Monatsschrift Statistik und Informationsmanagement sowie der Themenhefte dieser Veröffentlichungsreihe.

Neben der Planung von Aufbau- und Ablauforganisation der Staats- und Kommunalwahlen oblag ihm deren Durchführung einschließlich der Klärung wahlrechtlicher Zweifelsfragen.

Der Schwerpunkt seines Wirkens lag bisher in der Darstellung statistischer Sachverhalte in Form von Analysen, Prognosen und Vorträgen. Die zahlreichen Veröffentlichungen, die mit seinem Namen verknüpft sind, weisen ein breites Themenspektrum aus den Gebieten Wahlforschung, Bevölkerungsstatistik und den lokale Erhebungen bei Bürgern auf.

Insoweit ergeben sich hohe Erwartungen an das Wirken von Thomas Schwarz im neuen und erweiterten Aufgaben- und Verantwortungsbereich.

Eberhard Frank

Organisationsrahmen des Statistischen Amtes den gewandelten Anforderungen angepaßt

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist Organisation eine Daueraufgabe. Dies betrifft nicht nur Fragen der Ablauforganisation. Auch die Aufbauorganisation - und damit die Struktur des Statistischen Amtes - muß regelmäßig an die sich ändernden Anforderungen angepaßt werden. Sie muß absehbare Entwicklungen vorwegnehmen, um dadurch die Voraussetzungen für eine kundenorientierte, effektive und effiziente Aufgabenerledigung unter Nutzung der Instrumente des Neuen Steuerungsmodells zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund erhält die Zentralabteilung „Zentrale Aufgaben und Informationssystem (12-1)“ neben dem klassischen Sachgebiet „Verwaltung“ die bisherige Stabsstelle „Informationssystem KOMUNIS“ und das Sachgebiet „Personal- und Sozialstatistik“ mit dem Auskunftsdienst des Statistischen Amtes zugeordnet, so daß diese Abteilung ebenfalls eine primär statistisch-fachliche Prägung erhält. Dies ist erforderlich, da die Pilotphase für die Einführung von KOMUNIS erfolgreich abgeschlossen ist und nunmehr in einem interaktiven, kommunikativen Organisationsprofil sukzessive die Ämter/Eigenbetriebe der Stadtverwaltung sowie die Verwaltungsspitze und der Gemeinderat einen Direktanschluß erhalten. Insgesamt werden auf diese Weise fachübergreifende Funktionen des Statistischen Amtes einerseits und die Sicherung der Informationellen Grundversorgung andererseits gebündelt.

Die Abteilung „Wirtschaft und Verkehr (12-2)“ bleibt in ihrer bisher schon homogenen Struktur erhalten. Das Sachgebiet „Verkehrstatistik und statistische Methoden“ mit einem Anschluß an das Verkehrsinformationssystem, das Sachgebiet „Wirtschaft und Kultur“, in dem auch Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit beobachtet werden sowie das Sachgebiet „Wohnen und Umwelt“, in dem auch die landwirtschaftsstatistischen Pflichtaufgaben erledigt werden und der Aufbau einer statistischen Gebäude- und Wohnungsdatei zur besseren Beobachtung des Wohnungsmarktes vorbereitet wird, decken thematisch in bewährter Weise die zur Beschreibung wichtiger ökonomischer Standortfaktoren relevanten Themenfelder ab.

In die Abteilung „Bevölkerung und Wahlen (12-3)“, in der auch die Schriftleitung für die Schriftenreihe Statistik und Informationsmanagement wahrgenommen wird, ist nunmehr, mit ausgeweitetem Aufgabenspektrum, die bisherige „Dienststelle Wahlen“ als Sachgebiet „Wahlen und Finanzstatistik“ ebenso eingegliedert wie das Sachgebiet „Regio-

nales Bezugssystem und Grafik". Bewährt hat sich bisher schon das Zusammenwirken der Sachgebiete „Bevölkerung und Bildung“ sowie das expandierende Arbeitsfeld „Lokale Erhebungen“ bei Kunden, Bürgern und Mitarbeitern. Insgesamt entsteht mit der Konzentration der fachlich und organisatorisch mit Wahlen befaßten Sachgebiete in einer Abteilung eine Organisationseinheit, die flexiblen Arbeitseinsatz besonders begünstigt.

Eberhard Frank

Neu: CD-ROM Statistisches Jahrbuch 1998

Die zunehmende Nachfrage nach elektronisch gespeicherten Informationen hatte das Statistische Amt im letzten Jahr bewogen, das Statistische Jahrbuch auch als CD-ROM herauszugeben. Die Resonanz auf dieses neue Medium war so überzeugend, daß das elektronische Jahrbuch auf Anhieb nicht mehr aus dem Veröffentlichungsangebot des Amtes wegzudenken ist.

Der besondere Vorteil einer CD-ROM liegt darin, daß die Tabellen nicht nur am Bildschirm abrufbar sind oder ausgedruckt, sondern auch weiterverarbeitet werden können. Eine vollindizierte mit Standardwerkzeugen (z.B. EXCEL) Stichwortsuche erleichtert das Auffinden der gewünschten Information.

In der neuen CD-ROM sind jetzt auch alle 86 Grafiken des Jahrbuches enthalten. Die CD-ROM ist zum Preis von 50 DM (für Abonnenten der Statistischen Veröffentlichungen zum Preis von 40 DM) zu erhalten.

Thomas Schwarz

Urban Audit - Stuttgart im europäischen Städtevergleich

Die politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen zeigen ein zunehmendes Interesse an der Bewertung der Lebensqualität in europäischen Städten. Allein - es fehlen derzeit ebenso Kenntnisse über homogene, europaweit vorhandene kommunale Informationsquellen als auch über die Daten selbst. Hinzu kommt, daß zunächst ein datenorientiertes, empirisch fundiertes System von Indikatoren zur vergleichenden Bewertung der Lebensqualität speziell in europäischen Metropolen entwickelt werden muß.

Um diesem Mangel abzuhelpen wird derzeit ein „urban audit“ erarbeitet, an dem sich 58 Städte aus allen Ländern der Europäischen Union beteiligen. Die Auswahl der zur Teilnahme aufgeforderten Städte wurde von der Europäischen Kommission in der Art getroffen, daß bei Vorliegen der Ergebnisse ein für das Städtesystem insgesamt repräsentatives Bild entstehen kann. Die Mitwirkung der Städte geschieht ohne eine Rechtspflicht.

Neben Stuttgart beteiligen sich aus der Bundesrepublik Deutschland noch die Städte Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Nürnberg, Leipzig und Dresden. Aus den EU-Staaten wirken neben den europäischen Metropolen u.a. auch Partnerstädte von Stuttgart, und zwar Straßburg und Cardiff, mit.

Zur Messung, Bewertung und Diagnose der Lebensqualität in europäischen Städten wurden bislang vergleichbare Daten der amtlichen Statistik herangezogen. Im Rahmen der laufenden Aktivitäten am Audit werden nun erstmals umfassende, homogene Datensets von den Kommunen selbst aus in den Kommunen geführten amtlichen und kommunalen Datenbeständen gewonnen. So werden statistische Beschreibungen unterhalb der Gemeindegrenze möglich, deren Darbietung den Städten vorbehalten bleibt. Auf dieser

empirischen Grundlage kann dann ein Lagebericht über die Städte erstellt, eine Diagnose vorgenommen, besondere Informationen über innerstädtische „Inseln“ mit der Gefahr sozioökonomischer Disparitäten dargestellt, Zugang zu vergleichenden Informationen über die anderen europäischen Städte abgeleitet werden. Außerdem wird ein Erfahrungsaustausch zwischen den mitarbeitenden europäischen Städten bewirkt, der die künftige Arbeit befruchten wird.

Als geeignete Indikatoren zur Erreichung dieser Ziele wurden in einem ersten Schritt ausgewählte sozioökonomische Aspekte, Daten über die bürgerschaftliche Beteiligung, das Allgemeinbildungs- und Berufsbildungsniveau, die Umwelt sowie Freizeit und Kultur identifiziert. Ob diese Auswahl in einem weiteren Arbeitsschritt noch ergänzt werden muß bzw. mit Rücksicht auf verfügbare Informationen erweitert werden kann, wird sich zeigen, wenn und soweit das vereinbarte Material für die teilnehmenden Städte vorliegen wird.

Die vergleichenden Arbeiten werden, bei planmäßigem Verlauf der Forschung, im Herbst 1999 abgeschlossen sein. Danach stehen die Ergebnisse einschließlich aller methodischen Beschreibungen allgemein zur Verfügung. Mit dieser Grundlagenarbeit ist dann ein für alle interessierten Städte verfügbares „Muster“-Audit geschaffen. Europäischen Kommunen mit entwickeltem statistischen Informationsmanagement steht danach der Städte-Audit als weitere Entscheidungshilfe in städtepolitischen Fragen zur Verfügung.

Eberhard Frank